

# Das Mysterium der Erde

*(Agaricus Muscarius)*

Das Druidenholz  
oder  
Von der Freude des Erdkraftdrachens  
oder  
Vom heilenden Blut der Mutter

Als die Stäbe sich berührten  
und der Drache erwachte,  
leuchtete das blaue Feuer empor,  
heilend und nährend.

Abschied, hinausgehen, hinauslassen,  
auf druidischen Pfaden,  
Heiler der Erdkraft – Stabträger – Drachensöhne –  
Drachentöchter,  
verschworen zum Kampf, dessen Waffen nur Liebe und  
Tränen sind –  
Nicht anders können wir als Dir zu dienen –  
Erde – Mutter – Drachenfrau –

Abschied, um immer wieder heimzukehren,  
Abschied, um hinauszugehen, um anzutreten  
den Erddienst.  
Heiler der Wunden –  
Heiler der Erde –  
Träger der Stäbe –

Als die Stäbe sich berührten und der Drache erwachte,  
wußte die Mutter, daß es noch Hoffnung gibt.  
Und sie weinte vor Freude blutige Tränen.

(Andreas Krüger, Ex Oriente Lux)

## Nährmeditation

Ich möchte mit einer Nährmeditation zu Agaricus beginnen, die wir unseren Patienten mitgeben können, um die Wirkung des homöopathischen Mittels zu unterstützen. Dazu bitte ich Dich, soweit möglich, Dich aufrecht hinzusetzen. Versuche einmal, aus Deiner eigenen Wirbelsäule heraus, aus Deinen Kundalini-Kräften heraus die Aufrechte beizubehalten. Versuche, soweit es Dir möglich ist, die Gedanken des Tages aus Deinem Bewußtsein herauszuatmen, den Geist zu leeren, zu klären, bereit zu machen, zu sehen, was ihm heute offenbart werden soll, ganz einzutauchen in den Ein- und Ausatemstrom.

\*\*\*

Wenn Gedanken kommen, wenn Bilder kommen, die zu tun haben mit Deiner Tagesrealität, dann solltest Du Dich gegen diese nicht wehren, sondern sie einfach hineingeben in den Ausatemstrom und ausatmen, so daß der Geist mit jedem Atemzug leerer wird, freier wird und der innere Atemraum mit jeder Einatmung weiter wird, tiefer wird, so daß der ganze Leib Atemraum wird.

\*\*\*

Dann imaginiere - aus Deinem Scheitel hinauswachsend in den Himmel, in den Vater hinein - Wurzeln. Wurzeln, die aus Deinem Scheitel hinauswachsen, sich in der Decke dieses Raumes und darüber hinaus in den Himmel hinein ausdehnen und Dich verwurzeln im Himmel, so daß Du den Zug dieser Wurzeln spürt, wie sie Dich aufrichten.

\*\*\*

Imaginiere, wie aus Deinem Becken, wie aus Deinem Anus Wurzeln hinauswachsen in die Erde. Auch hier

spüre diesen Zug in die Erde, in die Mutter, so wie Du den Zug spürst in den Himmel, in den Vater. Du bist wie aufgespannt zwischen den Kräften des väterlichen Himmels und den Kräften der mütterlichen Erde. Dieses Aufgespanntsein hält Dich wie von selbst. Es macht Dich weit. Es öffnet die Räume für den ein- und ausströmenden Atem.

\*\*\*

Dann gehe in Deiner Imagination weiter. Stelle Dir vor, Du sitzt unter einem, wie ein Dach Dich völlig beschirmenden, Fliegenpilz. Dieser Fliegenpilz umgibt Dich, umhüllt Dich und schützt Dich vor den ganzen Unbilden dieser modernen Zivilisation. Er hüllt Dich ein mit seiner rot-weißen Kappe. Er schützt Dich mit den Kräften der Magie und der Natur. Du darfst ein ganz unschuldiges Kind sein, ein ganz mit den Kräften der Natur verbundener Mensch. Du bist ohne Eile, ohne Hast, ohne Angst.

\*\*\*

Spüre die behütende Kraft des Dich umgebenden Pilzes, der Dich einhüllt, umhüllt, beschirmt.

Wenn Du dieses Gefühl des Umhülltseins, Beschirmtseins durch die Kraft des Pilzes bis in jede Zelle Deines Leibes hinein imaginiert hast, dann versuche bei der Einatmung das Wort und die Qualität *Erde* einzuatmen mit all dem, wofür *Erde* steht: für Nahrung, Mutter, Schutz, Basis und Halt.

\*\*\*

All das gibt uns die *Erde*, auf der wir leben. Diese Qualität, diese Eigenschaften atme mit dem Begriff *Erde* ein. Du spürst, was Dir dieser Begriff *Erde* gibt, wie Du Dich erdest mit dieser *Erde*. So, wie Du all das einatmest

mit dem Begriff der *Erde*, was in dieser Materie verborgen ist, so atme aus den Begriff der *Sicherheit*. Gib die Qualität der *Sicherheit*, an der es heute so vielen Menschen mangelt, in Deine Aura hinein! Die Qualität der *Erde* einatmen und die Qualität der *Sicherheit* ausatmen.

\*\*\*

Nun versuche einige Male, diese beiden Begriffe zu ventilieren. Die *Erde* einatmen und die *Sicherheit* ausatmen. Gehe bei dieser Art von Atmung immer wieder auch zum Bild des Dich beschützenden und umhüllenden Pilzes zurück, der wie ein magischer Schirm über Dir steht. Der Dich schützt, der Dich behütet, der Dich beschirmt. Und spüre die Kraft dieses Pilzes. Spüre die Kraft der *Erde*, die durch diesen Pilz hindurch wirkt. Eine uralte Kraft. Eine Kraft von Fruchtbarkeit und Magie.

\*\*\*

Und wenn Du diese beiden Begriffe eine Zeit lang ventilert hast, dann nimm sie beide in Dein Herz als das, wofür der Pilz für Dich stehen kann. Als Verbindungs-glied mit uralter Erdkraft, die uns selbst in so unsicherer Zeit, in so naturvernichtender Zeit, in so unmagischer Zeit *Sicherheit* geben kann. Die *Sicherheit* des alten Volkes. Und diese Kräfte in Dein Herz schließend, die Zellen Deines Körpers mit ihnen durchdringend, begib Dich nun in eine bequeme Reisetstellung.

## Trance

Lege Dich hin, gib die aufrechte Haltung auf. Wenn Du auf einem Stuhl sitzt, nimm die Kutscherhaltung ein: entspannt, den Kopf hängen lassen, die Hände auf den Oberschenkeln locker ausruhend. Wir brauchen nun keine Wurzeln mehr, die uns aufrichten.

\*\*\*

Versuche, ganz frei zu werden von diesem physischen Leib, um Deiner Seele Flügel wachsen zu lassen. Um der Seele die Möglichkeit zu geben, auf die Reise zu gehen, die ich ihr jetzt anbieten möchte. Versuche noch einmal ganz bewußt, den physischen Leib loszulassen. Laß den Kopf los, laß ihn einfach hängen. Ganz locker hängen lassen. Laß die lycopodischen Stirnfalten los. Das Denken, das immer kontrollieren, immer verstehen muß. Es gibt in der Welt des Pilzes wenig zu verstehen. Spüre auch einmal in Deiner Kiefer. Alles was dort noch zusammengebissen, zusammengezogen, verhärtet ist, laß es jetzt los.

\*\*\*

Laß das Gesicht ganz ‚doof‘ werden, ganz locker, ganz leicht. Dann laß den Nacken los, so daß der Kopf im Sitzen einfach nach vorne herunterfällt, im Liegen einfach in den Boden hineinsinkt. Nichts muß dieser Nacken mehr halten, nichts muß dieser Nacken mehr festhalten. Ganz locker, ganz leicht kann er sein.

Laß Deine Schultern los, einfach loslassen, die Spannung aus den Schultern herausnehmen, desgleichen aus den Oberarmen, den Ellenbogen, den Unterarmen und den Händen. Nichts mußt Du jetzt mehr festhalten, gegen nichts mußt Du Dich jetzt noch wehren.

\*\*\*

Laß nun den Brustkorb los, auch ihn mußt Du loslassen, weit werden lassen, weich werden lassen. Alles, was in ihm an Bedenken, an Angst, an Widerstand noch zu fühlen ist, gib es einfach in die Ausatmung mit hinein. Einfach ausatmen, und dann spüre in den Bauch. Lasse Dein Zwerchfell ganz weich und weit werden. Lasse es sich tief senken, um Deinen inneren Atemraum auszu dehnen, so daß Du bis in Dein Becken hineinatmen kannst und am besten aus Anus und Genitalien, die jetzt auch ganz weit und locker werden, hinausatmen kannst. Einmal ganz und gar durch Dich hindurch atmen. Laß auch Deinen ganzen Rücken los. Laß ihn regelrecht in den Boden hineinsinken. Deine Gesäßmuskeln mußt Du ganz weit, ganz weich werden lassen. Dann die Oberschenkel, die Knie, die Unterschenkel und die Füße, lasse sie weit und weich werden. So, daß Du für die Zeit der Reise Deinen physischen Leib in die Obhut von Mutter Erde gibst. Sie wird sich um diesen physischen Leib kümmern, sie wird ihn in der Zeit Deiner Abwesenheit nähren und behüten. Wenn Du für Deinen physischen Leib einen guten und beschützten Platz gefunden hast, dann öffne Deine inneren Augen.

\*\*\*

Öffne nun Deine inneren Augen, am besten die Augen der Kindheit, und schaue Dich um. Ich möchte Dich heute an einen Platz führen, ganz tief in einen noch unberührten Wald. Vielleicht bist Du ein Kind. Ein Kind, dessen innere Augen noch nicht verschlossen sind. So wie die Augen der kleinen Veronika, von der Du vielleicht schon etwas gehört hast. Die, die auch mit ihren inneren Augen noch sehen konnte im Garten der Geister. In einem solchen Garten bist Du heute. In einem

tiefen unberührten Wald, in einem europäischen Urwald. Hohe Tannen, Buchen, Birken, Farn kannst Du finden. Du hörst nicht das Geräusch einer Autobahn und nicht das Surren eines Flugzeuges. Du hörst ausschließlich den Wind, das Plätschern eines Baches, das ferne Rufen eines Käuzchens. Du atmest, atmest ein einen leichten Geruch von vermodernden Ästen und Blättern, den Geruch frisch sprießender Pilze, den Geruch frischen Farns. Laß Dich ganz ein in die Atmosphäre eines solchen Waldes. Der Boden etwas feucht und nachgebend, ganz umhüllt von den Kräften des Waldes. Der Wald umgibt Dich als Organismus, als Lebewesen. Spüre diesen Wald, spüre diesen Boden und spüre alle Wesen, die in diesem Wald wohnen.

\*\*\*

Ich habe Dich heute in diesen Wald geführt, damit Du einen wichtigen Teil von Dir kennlernst - Deinen inneren Zwerg. Den, der in diesem Wald und unter ihm lebt. Der, der weiß von der Kraft des Lebewesens, des Organismus des Waldes. Der weiß von den Pflanzen und Drogen, die in ihm wachsen.

Mach Dich nun auf, um diesen Zwerg zu suchen. Ihn und sein Volk, das sich zurückgezogen hat an die tiefste verborgenste Stelle dieses Waldes. Zurückgezogen hat er sich vor den Häusern und Städten der Menschen, vor ihren Straßen, vor ihren Fabriken, hier an diese letzte Oase unzerstörter Natur. Mach Dich auf den Weg und suche diesen Zwerg. Wo wird er sich Dir offenbaren? Er und sein Volk?

\*\*\*

Wenn Du still durch den Wald gehst, wirst Du ihn auf einmal sehen. Vielleicht kommt er hinter einem Baum

hervor, vielleicht steht er in der Öffnung seiner Erdhöhle. Wie sieht er aus, Dein Zwerg? Was für ein Gewand trägt er? Was hält er in seiner Hand? Axt oder Spaten, Bogen oder Speer? Denn wisse, die Zwerge sind keine niedlichen Gartenwärter. Tapfere und oft kriegerische Rebellen sind sie, und sie haben ihre Wälder schon verteidigt gegen vielerlei Eindringlinge. Wie sieht nun Dein Zwerg aus? Wie gibt er sich Dir zu erkennen ?

\*\*\*

Begrüße ihn und zeige ihm, wie glücklich Du bist, ihn gefunden zu haben, ihn, Deinen Zwerg. Wenn Du ihn gefunden hast, wird der Zwerg etwas mit Dir tun. Er wird Dich berühren mit einem kleinen Stab, den er mit sich trägt. Und wenn er Dich mit diesem Stab berührt, wirst Du selbst ganz klein sein. Du wirst selbst so klein wie der Zwerg, damit Du ihm folgen kannst in sein Reich. In das Reich der Erde, in das Reich der Wurzeln, in das Reich der Kristalle und der Mineralien. Du wirst all das sehen, worüber das Volk der Zwerge wacht. Folge nun Deinem Zwerg. Laß Dir von Deinem Zwerg seine Welt, Deine Welt, die Welt der Zwerge zeigen. Lerne seine Kameraden und Kameradinnen kennen, seine Frau und seine Kinder, wenn er welche hat, seine Behausung, seine Werkstätten, seine Schatzkammern. All das laß Dir zeigen, wenn Du mit Deinem Zwerg in sein Reich eintrittst. Nun folge ihm und schaue. Schaue Dir Dein Reich der Zwerge an. Alles, was Du an Fragen an Deinen Zwerg hast, über das, was er hier tut, was seine Aufgabe ist, woher er kommt, wohin er geht, all das frage ihn. Dein Zwerg wird Dir antworten.

\*\*\*

Dann, nachdem er Dir sein Reich gezeigt hat, nimmt er Dich mit. Er nimmt Dich mit zu einer Person in diesem Zwergenreich, die mehr weiß über die Gesetze der Erde, über die Gesetze der Natur, über ihre Kraft und ihre Magie als jeder andere in diesem Zwergenreich. Er nimmt Dich mit zum großen Zauberer, zum großen Schamanen der Zwerge. Und er führt Dich in seine Höhle. Denn hier sollst auch Du Einweihung finden in das Wissen der Erde, in das Wissen der Zwerge. Tritt ein in diese Höhle, in der der oberste Schamane des Zwergenvolkes lebt. Schau auch ihn an und begrüße ihn. Schau Dir genau seine Höhle an, gefüllt mit Kräutern und getrockneten Tieren, mit Wurzeln und Pilzen, Mineralien und Edelsteinen. Die Wände vielleicht verziert mit uralten Runen, zeugend von einem Wissen aus uralten Zeiten. Gehe zu diesem Schamanen, denn er hat etwas für Dich vorbereitet. Vor ihm steht eine Schale und in dieser Schale liegen Fliegenpilze. Frische, wunderbar saftige Fliegenpilze, die dieser Schamane für Dich vorbereitet hat, um Dich mit ihnen einzuführen in das Wissen der Zwerge, in die Magie der Erde. Mit ihnen wird sich Dir die Erdkraft erschließen, die tiefste, die fruchtbarste, die heilendste Kraft dieses Planeten. Die Kraft unserer dunklen, weichen, fruchtbaren Mutter. Bevor Du die Pilze nimmst und sie isst, frage Dich: Gibt es noch Fragen, die Du hast an die Erde, an die Pilze, die Dir noch beantworten sollen? Denn nicht nur die Kraft wollen sie Dir offenbaren. Auch zur Antwort sind sie bereit auf zentrale Fragen Deines Lebens. Nimm nun die Pilze, nachdem Dir klargeworden ist, was Du willst. Nimm sie und isst sie und lasse sie auf Dich wirken.

\*\*\*

Wenn Du die Pilze ißt, so merkst Du, wie der Schamane und der Dich begleitende Zwerg jeweils eine Trommel genommen haben und langsam anfangen, diese Trommel in einem uralten monotonen Rhythmus zu schlagen. Du hörst den Rhythmus dieser Trommel, wie er die ganze Höhle ausfüllt, wie jeder einzelne Nerv, jede einzelne Zelle Deines Leibes im Rhythmus dieser Trommel anfängt zu schlagen, zu vibrieren, zu tanzen. Du ißt diesen Pilz und Du schmeckst die Erde, Du schmeckst die Kraft. Du schmeckst die Fruchtbarkeit des Waldes. Du merkst, wie all diese Kräfte in Dich übergehen. Diese Kräfte, die seit Jahrtausenden und Jahrmillionen konzentriert sind im Boden dieses Waldes, aus dem alles hervorgeht und in den alles wieder aufgenommen wird. Laß diese Kräfte des Waldes, diese Kräfte der Erde, inkarniert in dem Pilz, den Du gerade gegessen hast, in Dir wirken. Laß durch den Pilz in Dir sich offenbaren das Mysterium der Erde und das Mysterium des Waldes. Spüre, sieh und staune. Schaue, wie diese magischen Kräfte der Erde alle Fragen beantworten, die Du mit auf diese Reise genommen hast. Höre einfach auf die Sprache der Erde. Spüre, wie Pilz und Trommel Dir das Mysterium dieser Erde offenbaren: in Bildern, in Gesängen und in Visionen. Wie die Erde durch den Pilz anfängt zu reden.

\*\*\*

Dann merkst Du, wie die Wirkung des Pilzes langsam schwächer wird. Wie die Bilder der Vision verblassen. Wie das, was Du erlebt hast, erfahren hast, erfahren durftest, tief in Deinem Herzen verankert bleibt: das Wissen um die alte Kraft. Das Wissen um die Kraft der Erde, die Erdkraft. Und wisse, daß Du Diener dieser

Erdkraft bist. Daß es nicht nur darum geht, die Menschen, sondern hauptsächlich diese Erde zu heilen, auf und mit der wir leben. Daß die Zwerge und alle ihre verwandten Natur- und Elementargeister unsere wichtigsten Verbündeten sind in diesem Kampf um die Erde. Mit diesem Wissen, offenbart durch Vision und Pilz, kehre zurück in die Höhle des Schamanen. Höre, wie langsam die Trommel leiser wird, wie die Höhle und ihr Inneres wieder klare Konturen bekommen. Danke und verabschiede Dich von dem Schamanen der Zwerge und lasse Dich von Deinem Zwerg, jetzt zum Bruder, zur Schwester geworden, herausführen aus dem Labyrinth der Zwergenwelt, wieder hinein in den Wald. Und wenn Du den Ausgang erreicht hast, berührt Dich der Zwerg wieder mit seinem magischen Hölzlein. So schnell, wie Du damals schrumpftest, wirst Du wieder ein normal großer Mensch. Aber innerlich bleibt der durch Deine Vision in Dir geborene Zwerg, der Dich leiten und lehren wird auf Deinem Weg zum Heiler der Erde. Nimm Abschied von Deinem Zwerg, der Dir so viel gezeigt hat und nimm Deinen inneren Zwerg mit. Nimm ihn mit aus der Welt der Vision in diese hiesige Welt der Realität an diesen Ort. Laß Deine Seele wieder ganz eindringen in den hiesigen Leib. Laß sie wieder ganz Besitz ergreifen vom hiesigen Leib. Schließe langsam Deine inneren Augen, öffne die äußeren. Räkele Dich, atme tief durch.